

Revolution in Altkönigberg.

Was soll überhaupt nicht sagen, daß man in Leipzig nicht revolutionär sei. Was nicht glaubt, kann sich mit nachfolgender Erwägung überlegen.

Man verleihe uns nicht leicht. Wir können jedem sein Verhalten, auch den Leipziger U. S. T. Leuten und Charakteren. Aber wenn Anhänger der sozialdemokratischen Partei in dieser Zeit ihre Mitglieder aufführen würden, wie als die Leipziger Partei, so würde man in der U. S. T. schon Dinge über sie lesen.

Scheidemann in Rom.

Unter dieser Überschrift meldet gestern die Sozialistenspreffe, Scheidemann sei nach Rom gefahren, um dem König von Italien im Auftrag des Reichspräsidenten ein Schutz- und Trutzbündnis anzubieten.

Heute berichten dieselben Blätter aus Berlin, Scheidemann habe in einem Schreiben erklärt, daß er in bezug auf die Schweiz lediglich zur Kurweile und weber Reizung noch Auftrag habe zu diplomatischen Missionen.

Deutsche National-Versammlung.

Berlin, 28. Juli. Im Regierungsbüro: Dr. Dohd, Müller, Koste, Erzberger.

Die Sitzung beginnt mit einer großen Anzahl wichtiger Anfragen.

Präsident Scheidemann macht hierauf Mitteilung von dem Arbeitsplane, den der Reichspräsident entworfen hat.

Es soll verhandelt werden, jetzt und morgen in Vormittags- und Nachmittags-Sitzungen die politische Ansprache zu Ende zu führen.

Der von seinen Mitgliedern deutschböllische Meinung verlangt, der Juden und Katholiken von der Mitgliedschaft auszuschließen.

Hildas Geheimnis.

Ein Roman von Marie Staden.

„Hildegard“ ist ein Buch. Sie verließ in Gedanken die mit Rosenblüten geschmückte Türe, deren Geruch an Weichheit und Wärme mit dem weichen Stoff weiterleitet, der sie umgibt.

„Gepöbel“ sagte sie mit dieser menschlichen Stimme, fragte die Pariserin. „Ich bedauere sie nicht.“

„Dobane hat recht“, stimmte Hildegard zu. Die halbdunnen Wunden, die es fünf Mal in der Woche im Bagno gibt, fuhr die Dame fort.

„Solche Verbrecherinnen müssten dieselbe Strafe treffen, wie Hausmörder“, sagte Hildegard ernst.

Das Mittagessen, welches jetzt serviert wurde, unterbrach die Unterhaltung. Hildas Opa war von einer Post befreit, seit sie sagte, daß die Theaterleute und die Journalisten vollständig gemacht waren.

daß die politischen Verhältnisse sich in diesem Sommer mit einer so kurzen Ferientzeit werden begünstigen müssen, aber die Gesamtlage des Reiches, namentlich seine finanzielle Lage, fordert es dringend, daß Sie diesem Arbeitsplane Ihre Zustimmung geben.

Abg. Dr. Braun (Dz.):

Republik und Demokratie haben ihre Grundlagen nicht von langer Hand vorbereitet. Sondern in den schwersten Stunden des Kaiserreiches und ohne Zutun der Sozialdemokratie.

Ein solches Vorgehen war unzulässig. Es trat zusammen, weil das Reich sonst vor der Anarchie stand, selbst ohne Zutun der Sozialdemokratie.

Rebner erörtert dann wirtschaftliche Fragen und erklärt: Wir begrüßen das Reichsmessinggesetz. Die Kriegsgesellschaften müssen schnellstens verstaatlicht werden.

Der Reichspräsident macht hierauf Mitteilung von dem Arbeitsplane, den der Reichspräsident entworfen hat.

Preussischer Landwirtschaftsminister Braun:

Ich habe schon vor Monaten, als die Gefahr eines Landarbeiterstreikes aufkam, Vorbeugungsmaßnahmen getroffen.

Der von seinen Mitgliedern deutschböllische Meinung verlangt, der Juden und Katholiken von der Mitgliedschaft auszuschließen.

Der Reichspräsident macht hierauf Mitteilung von dem Arbeitsplane, den der Reichspräsident entworfen hat.

Das Mittagessen, welches jetzt serviert wurde, unterbrach die Unterhaltung. Hildas Opa war von einer Post befreit, seit sie sagte, daß die Theaterleute und die Journalisten vollständig gemacht waren.

„Solche Verbrecherinnen müssten dieselbe Strafe treffen, wie Hausmörder“, sagte Hildegard ernst.

Das Mittagessen, welches jetzt serviert wurde, unterbrach die Unterhaltung. Hildas Opa war von einer Post befreit, seit sie sagte, daß die Theaterleute und die Journalisten vollständig gemacht waren.

„Solche Verbrecherinnen müssten dieselbe Strafe treffen, wie Hausmörder“, sagte Hildegard ernst.

Das Mittagessen, welches jetzt serviert wurde, unterbrach die Unterhaltung. Hildas Opa war von einer Post befreit, seit sie sagte, daß die Theaterleute und die Journalisten vollständig gemacht waren.

„Solche Verbrecherinnen müssten dieselbe Strafe treffen, wie Hausmörder“, sagte Hildegard ernst.

Das Mittagessen, welches jetzt serviert wurde, unterbrach die Unterhaltung. Hildas Opa war von einer Post befreit, seit sie sagte, daß die Theaterleute und die Journalisten vollständig gemacht waren.

Sachverständigenminister Braun: Die ist gar nicht eingeleitet, alle Landwirte zu belehigen. Keine Ausfahrungen waren vollkommen deutlich.

Abg. Dr. Vöhrner (Dem.):

Der Reichspräsident ist noch einmal auf seiner Stellung zur Arbeitsfrage zurückzukommen. Wir fühlen uns nicht veranlaßt, ihm darin zu folgen, da unsere Haltung immer konsequenter ist.

Wir werden uns auch gegen die Aufhebung der Kriegsschuld, die gegenwärtig in der Vorbereitung eines Gesetzes über die Aufhebung der Kriegsschuld befindet, äußern.

Wir werden uns auch gegen die Aufhebung der Kriegsschuld, die gegenwärtig in der Vorbereitung eines Gesetzes über die Aufhebung der Kriegsschuld befindet, äußern.

Wir werden uns auch gegen die Aufhebung der Kriegsschuld, die gegenwärtig in der Vorbereitung eines Gesetzes über die Aufhebung der Kriegsschuld befindet, äußern.

Wir werden uns auch gegen die Aufhebung der Kriegsschuld, die gegenwärtig in der Vorbereitung eines Gesetzes über die Aufhebung der Kriegsschuld befindet, äußern.

Wir werden uns auch gegen die Aufhebung der Kriegsschuld, die gegenwärtig in der Vorbereitung eines Gesetzes über die Aufhebung der Kriegsschuld befindet, äußern.

Wir werden uns auch gegen die Aufhebung der Kriegsschuld, die gegenwärtig in der Vorbereitung eines Gesetzes über die Aufhebung der Kriegsschuld befindet, äußern.

Wir werden uns auch gegen die Aufhebung der Kriegsschuld, die gegenwärtig in der Vorbereitung eines Gesetzes über die Aufhebung der Kriegsschuld befindet, äußern.

Wir werden uns auch gegen die Aufhebung der Kriegsschuld, die gegenwärtig in der Vorbereitung eines Gesetzes über die Aufhebung der Kriegsschuld befindet, äußern.

Wir werden uns auch gegen die Aufhebung der Kriegsschuld, die gegenwärtig in der Vorbereitung eines Gesetzes über die Aufhebung der Kriegsschuld befindet, äußern.

Wir werden uns auch gegen die Aufhebung der Kriegsschuld, die gegenwärtig in der Vorbereitung eines Gesetzes über die Aufhebung der Kriegsschuld befindet, äußern.

Wir werden uns auch gegen die Aufhebung der Kriegsschuld, die gegenwärtig in der Vorbereitung eines Gesetzes über die Aufhebung der Kriegsschuld befindet, äußern.

Wir werden uns auch gegen die Aufhebung der Kriegsschuld, die gegenwärtig in der Vorbereitung eines Gesetzes über die Aufhebung der Kriegsschuld befindet, äußern.

Wir werden uns auch gegen die Aufhebung der Kriegsschuld, die gegenwärtig in der Vorbereitung eines Gesetzes über die Aufhebung der Kriegsschuld befindet, äußern.

Wir werden uns auch gegen die Aufhebung der Kriegsschuld, die gegenwärtig in der Vorbereitung eines Gesetzes über die Aufhebung der Kriegsschuld befindet, äußern.

„Ich habe meine Schattenerklärung in technischer Hinsicht abgegeben, die sie nur schwer zu lösen imstande sein wird.“

„Ich bitte Sie, Frauheim Hildegard“, jammerte die alte Dame und rang verzweifelt die dünnen Hände, „als ob er nicht ganz genau wußte, daß mir der Schuldschein gerettet war.“

„Ich bitte Sie, Frauheim Hildegard“, jammerte die alte Dame und rang verzweifelt die dünnen Hände, „als ob er nicht ganz genau wußte, daß mir der Schuldschein gerettet war.“

„Ich bitte Sie, Frauheim Hildegard“, jammerte die alte Dame und rang verzweifelt die dünnen Hände, „als ob er nicht ganz genau wußte, daß mir der Schuldschein gerettet war.“

„Ich bitte Sie, Frauheim Hildegard“, jammerte die alte Dame und rang verzweifelt die dünnen Hände, „als ob er nicht ganz genau wußte, daß mir der Schuldschein gerettet war.“

„Ich bitte Sie, Frauheim Hildegard“, jammerte die alte Dame und rang verzweifelt die dünnen Hände, „als ob er nicht ganz genau wußte, daß mir der Schuldschein gerettet war.“

„Ich bitte Sie, Frauheim Hildegard“, jammerte die alte Dame und rang verzweifelt die dünnen Hände, „als ob er nicht ganz genau wußte, daß mir der Schuldschein gerettet war.“

„Ich bitte Sie, Frauheim Hildegard“, jammerte die alte Dame und rang verzweifelt die dünnen Hände, „als ob er nicht ganz genau wußte, daß mir der Schuldschein gerettet war.“

„Ich bitte Sie, Frauheim Hildegard“, jammerte die alte Dame und rang verzweifelt die dünnen Hände, „als ob er nicht ganz genau wußte, daß mir der Schuldschein gerettet war.“

„Ich bitte Sie, Frauheim Hildegard“, jammerte die alte Dame und rang verzweifelt die dünnen Hände, „als ob er nicht ganz genau wußte, daß mir der Schuldschein gerettet war.“

„Ich bitte Sie, Frauheim Hildegard“, jammerte die alte Dame und rang verzweifelt die dünnen Hände, „als ob er nicht ganz genau wußte, daß mir der Schuldschein gerettet war.“

„Ich bitte Sie, Frauheim Hildegard“, jammerte die alte Dame und rang verzweifelt die dünnen Hände, „als ob er nicht ganz genau wußte, daß mir der Schuldschein gerettet war.“

„Ich bitte Sie, Frauheim Hildegard“, jammerte die alte Dame und rang verzweifelt die dünnen Hände, „als ob er nicht ganz genau wußte, daß mir der Schuldschein gerettet war.“

„Ich bitte Sie, Frauheim Hildegard“, jammerte die alte Dame und rang verzweifelt die dünnen Hände, „als ob er nicht ganz genau wußte, daß mir der Schuldschein gerettet war.“

„Ich bitte Sie, Frauheim Hildegard“, jammerte die alte Dame und rang verzweifelt die dünnen Hände, „als ob er nicht ganz genau wußte, daß mir der Schuldschein gerettet war.“

„Ich bitte Sie, Frauheim Hildegard“, jammerte die alte Dame und rang verzweifelt die dünnen Hände, „als ob er nicht ganz genau wußte, daß mir der Schuldschein gerettet war.“

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 26. Juli.

Eine Stunde beim Wohnungskommissar.

Ein sehr weiter Raum im Hause Grawertstraße 6-10, nimmt den Eintretenden auf. Man sieht zunächst weiter nichts als eine Menge Besucher, die sich vor unheimlichen Schranken drängen. Tritt man näher, erblickt man hinter diesen Schranken elfzig schreiende oder klagende Menschen. Obwohl mehrere Auskunftsstellen vorhanden sind, auf die sich die Menge verteilt, stehen vor jeder doch noch eine so große Anzahl Leute, daß es unmöglich ist, sie alle zu befriedigen, ohne ihre Geduld auf eine harte Probe zu stellen. Sie müssen warten, warten. Manche sind schon das zweite, dritte Mal da. Wer die Sprache des Gläubigen kennen will, die Gebärde verzweifelnder Resignation, die Blicke der Ungeduld und des Jammers über vermeintliche Ungerechtigkeiten, der Sorge um die Zukunft, der Angst vor dem kommenden Tag, der unsicher, sich unter diese Menschen, belausche ihre Gespräche, beobachte ihre Gesten. Man sieht es ihnen an, daß sie eine schwere Zeit durchlebt haben, Entbehrenungen erlitten und noch erleiden, der Not Auge in Auge stehen. Sie sind ungeduldig: wer wollte es ihnen verdenken? Kinder warten auf sie, bei Fremden vielleicht, Arbeit wird verkannt, die Lebensmittel sind noch nicht besorgt, die ganze tägliche Alltagslast hängt an ihren Gliedern... und doch, sie müssen hier stehen, sie müssen warten. Hier muß ihnen doch geholfen werden. Diese Zuversicht bringt alle her. Das Warten ist also wenigstens nicht umsonst. Viele blicken während des erlösenden Moments vor den Auskunftsstellen sehnsüchtig nach der Abteilung hinüber, wo die „Glücklichen“ stehen, die eine Wohnung zugebilligt erhalten. Die haben es geschafft! Wenn man erst so weit wäre! Frauen unterhalten sich flüsternd, erzählen sich gegenseitig ihr Leid, man weint gemeinsam, das erleichtert das Herz, und schaut dann noch durch Tränen nach einem Stückschicklichen, der, den leeren Korb in die Handtasche gesteckt, geht in der Heimat des Kampfs mit dem Leben wiederzukommen.

Überall vor diesen Abteilungen stehen aber auch die Unzufriedenen, Unzufriedenen, Verärgerten, die ihren Unmut laut und den Beamten gegenüber Luft machen, die Einsichtslosen, Erregten, Nervösen, durch die Not rücksichtslos gewordenen, die in jedem, auch dem wirklich zur Hilfe Bereiteten einen Gegner, einen Feind sehen. Sie bedenken nicht, daß die Beamten ihnen auch nicht auf der Stelle helfen können, daß sie ihnen nur den Dienst erschweren, ihren Leidensgenossen schaden und sich selbst durch Aufgereiztheit, heftiges Auftreten gar nichts nützen. Sie sind betrunken in ihr Leid, gefangen von der ständigen Sorge, sie müssen es jedem ins Gesicht schneien, wie gequält sie sich fühlen. Auch vor der Stelle, wo die Wohnungen angewiesen werden, finden sich die Einsichtslosen. Dem einen ist die Wohnung zu weit entfernt, dem anderen ist sie zu klein, jenseitig zu schlecht und unwohnlich und diesen zu teuer, aber es kann eben heute an und für sich jeder Einzelwunsch berücksichtigt werden, sondern jeder muß zufrieden sein, überhaupt ein Unterkommen zu finden und etwaige unüberwindliche Hindernisse müssen eben in den Kauf genommen werden. Die Beamten sagen das den Leuten. Oft pöbeln sie taube Ohren. Man macht ihnen Auftritte, jammert, bittet, weint — es gehören jedenfalls sehr starke Nerven dazu, Beamter des Wohnungskommissars zu sein.

Der Wohnungskommissar hat innerhalb des großen Raumes ein provisorisches kleines Bureau, sehr einfach nur mit Stuhl und Schreibtisch ausgestattet. Er empfängt Leute mit besonders bringenden Fällen persönlich. Jeder wird einzeln vorgelesen, kann sein Herz ausschütten, und wenn irgend möglich, wird ihm geholfen.

Ein Kriegsveteran tritt ein, um gegen seine Pension, wenn auch, wie von ewigen Frotz geschüttelt, die Gehaltsmuskeln in kindlicher Bewegung. Er ist aus Bohringen ausgewandert. Seit Wochen bemüht er sich um eine Wohnung, damit er wieder mit seiner Frau zusammen wohnen und die Kinder pflegen kann. Er bedarf der Pflege. Wenn man diesen jungen, ältlichen Körper, dieses ganz Entzogen abgemagerte Antlitz sieht, fragt man das Mitleid. Auch seine alten Eltern sollen noch angewiesen werden! Wo sollen denn dann die alten Leute wohnen? Darum grübelt er sich heute schon. Der Wohnungskommissar beruhigt, erklärt ihm die schwierigen Verhältnisse. „Nun! Jahre lang hat sich niemand um die Wohnungsfrage gekümmert. Jetzt steht man in der fürchterlichsten Not und weiß nicht ein noch aus. Man kann niemanden aus der Wohnung herauslegen, auch wenn eine Wohnung unter Zurückhaltung des Mietvertrages nach der Schaffung des Wohnungskommissars vermietet werden ist, sieht niemandem das Recht zu, den Mieter auf die Straße zu setzen. Der Kriegsveteran erhebt sofort eine Wohnung angewiesen.

Die Nächsten. Zwei Proletarierfrauen, Mutter und Tochter. „Hör Dich nicht wieder so auf!“ rüffelt noch kindlich die Tochter der Mutter zu. Die Tochter braucht eine Wohnung. Sie will heiraten. Der Vater will sich nicht mehr bewegen. Der Vater ist schwer krank, der Sohn kommt aus der Gefangenenschaft. Sie hatte bereits eine Wohnung angewiesen erhalten. Die Dringlichkeit der Angelegenheit lautete auf ihren Namen. Der Wohnungskommissar hat die Wohnung gemietet und den Vertrag mit seinen Namen unterschrieben. Anschließend hat der Wohnungskommissar...

hammernd nicht wissen konnte, den Vertrag für ungültig erklärt, und die Wohnung für unzulänglich beantragt werden. Die Mutter besteht nun auf dieser Wohnung. Sie sieht die Schuld dem Wohnungskommissar zu und bedauert, daß der neue Mieter angewiesen wird. Obwohl tatsächlich ein bedauerlicher Irrtum vorliegt, läßt sich aber nichts mehr an dem Geschehen ändern. Die Frauen erhalten eine neue Wohnung angewiesen. Sie ist ihnen viel zu weit. Verwirrt, aufgebracht, nervös, weinend, verlassen die beiden Frauen den Wohnungskommissar.

Ein vornehmer Herr bittet um die Erkaufung, eine ihm erreichbare Vierzimmerwohnung anzufragen zu dürfen. Es stellt sich heraus, daß er noch keine Dringlichkeitsbescheinigung hat. „Ausnahmsweise können wir nicht machen“, erklärt der Wohnungskommissar. „Aber wenn Sie für Frau und Kind nur zwei, allerhöchstens drei Zimmer bekommen.“ Der Herr, ziemlich enttäuscht, wußt die Adresse der Vierzimmerwohnung zurückzulassen und sich abzugeben, bis die Dringlichkeit seines Falles gedrückt ist. Der gute Frau, den man hier zufällig gemacht hatte, fand schnell einen berechtigten Empfänger. Ein vornehmer Beamter und seine Frau bestanden sich, daß sie für 7 Personen nur ein Zimmer mit Küche zugewiesen erhielten. Sofort wird ihnen die Vierzimmerwohnung, auf die der vornehmer Herr gehofft hatte, angeboten, und da der Preis von 900 Mark angemessen erscheint, ist die Sache rasch erledigt. Freudestrahlend geht das Ehepaar ab. Die ersten zufriedenen Gesichter.

Das sind wenige Fälle. Sie liegen sich ins Endlose fortziehen. Wenn vom Publikum ebensoviel Einsicht für die ungeheuer großen Schwierigkeiten der Wohnungsbeschaffung gezeigt wird, wie vom Wohnungskommissar und seinen Beamten Einsicht und Verständnis für die Notlage der Wohnungslosen, wird ersichtlich, fernerreichte Arbeit geleistet werden können. Allen denen aber, denen es so schwer fällt, von dem Ueberfluß ihrer Räume ein paar Zimmer auf einige Zeit abzugeben, raten wir, auf eine Stunde in die Räume des Wohnungskommissars zu gehen und sich das herzerweichende Leid anzusehen, das sich dort abspielt. Vielleicht können sie begreifen, warum der Wohnungskommissar eine unumgängliche Notwendigkeit war. Denn dieses Leid redet, auch in keiner Stummheit, eine entscheidend deutliche Sprache, die jeder, der noch etwas Herz und Gefühl hat, verstehen muß.

Holzarbeiterstreik in Breslau.

Vom Montag ab werden in Breslau die Holzarbeiter streiken, nachdem die in Berlin genutzten Verhandlungen gescheitert sind. Da auch die hier am Ort stattgefundenen Verhandlungen zu keinem Ergebnis führten, wurde in einer am Freitagabend abgehaltenen außerordentlichen Mitglieder-Versammlung der Streik für Montag beschlossen.

Über die Versammlung geht uns folgender Bericht zu:

Die hiesige Ortsverwaltung des Deutschen Holzarbeiter-Verbands hielt am Freitagabend eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung im Schießwärd ab, um den Bericht über die Tarifverhandlung anzuhören und Stellung dazu zu nehmen.

Kollege Bogar als Leiter der Versammlung bedauerte zunächst, daß diese nicht besser besucht ist.

Als dann gab Kollege Kahl nochmals einen eingehenden Bericht über die gepflogenen Verhandlungen mit den Unternehmern und behauptet außerordentlich, daß diese gescheitert sind und damit ein friedlicher Abschluß ausgeschlossen erscheint. Die Verhandlungen sollten nun drillich oder betriebliche weitergeführt werden, doch auch diese Bemerkungen sind gescheitert. Nun wurden den Unternehmern folgende Forderungen unterbreitet und bis zum 21. Juli eine Antwort erwartet.

- Die Arbeitszeit auf wöchentlich 46 Stunden festzusetzen mit einem Ausgleichslohn von 8 Pfg. die Stunde,
 - Gewährung einer weiteren Erwerbszulage von sofort 20 Pfg. die Stunde,
 - Neuregelung der Montage-Zuschläge:
 - a) für Arbeitsverrichtungen außerhalb der Werkstatt ist neben dem Jahrgeld ein Lohnzuschlag von 10 Prozent zum Lohn zu zahlen, wenn es sich um Arbeiten im Ortsgebiet handelt,
 - b) für Montagearbeiten in Hochbäumen mit Möglichkeit der täglichen Rückfahrt ist neben dem Jahrgeld ein Lohnzuschlag von 40 Prozent zum Lohn zu zahlen,
 - c) für Arbeiter in weiterer Entfernung, die ein Nebenamt notwendig macht, ist außer dem Jahrgeld 2. Klasse ein Lohnzuschlag von 100 Prozent zum Lohn für den Sonntag zu zahlen. Dagegen eine solche Montagearbeit länger als 4 Wochen, ist die Vergütung für eine mehrmalige Hin- und Rückfahrt besonders zu zahlen.
 - Neuregelung der Zuschläge für Nebenarbeiten: Nebenarbeiten, Nacht- und Sonntagsarbeit sind nur in den dringenden Fällen zulässig. Für die ersten zwei Nebenarbeiten wird ein Lohnzuschlag von 25 Prozent zum Lohn gezahlt, für Nachtarbeit ein solcher von 50 Proz., und für Sonntagsarbeit 100 Prozent.
 - Beständige sofortige Regelung der Erwerbszulage und zwar bezogen, daß bei einer Beschäftigungsdauer von einem Jahr 2 Tage bei voller Bezahlung gewährt werden.
- Diese Forderungen wollten die Unternehmern nur teilsweise bewilligen, da sie angeblich am Ende ihrer Kraft zu sein.
- Nach eingehender Aussprache wurde mit großer Mehrheit beschlossen, am Montag 26. d. M. den Streik zu tunen. Ein Kund-

wonach arbeitende verheiratete Kollegen wöchentlich 8 Mk. Lohnarbeit und lebige einen solchen von 10 Mk. an die Ortsverwaltung abzuführen haben, wurde angenommen.

Kommt ein Kellnerpreis in Breslau?

Die Arbeitgebergemeinschaft sämtlicher Wirtvereinigungen von Breslau und Umgegend hat in gemeinsamer Sitzung die Möglichkeit von ausgeteilten Lohnforderungen der Angestellten, die auf Bewilligung eines Garantielohnes und damit zur Abschaffung des Trinkgeldes führen sollten, für unzulässig erklärt. Es ist also mit einem allgemeinen Kellnerpreis in Breslau zu rechnen, wenn es nicht noch im letzten Augenblick gelingt, einen Weg zur Verständigung zu finden. Die Unternehmer sind, wie es heißt, zu Verhandlungen bereit, sind aber selbst der Meinung, daß wenig Aussicht zur Einigung besteht.

Die Gastwirte geben an, daß die Forderungen der Angestellten eine Erhöhung der Speise- und Getränke um mindestens dreißig Prozent zur Folge haben müßte. Der geforderte Wochenlohn von 12 Prozent des ganzen Lohnes bei Garantie eines Mindestwöchentliches betrüge auf das Jahr umgerechnet für einen Kellner in Gartenlokalen ohne Konzert 6240 Mk., in allen andern Lokalen 7800 Mk., Oberkellner 8100 Mk., Oberkellner in Hotels 10400 Mk. Das tatsächliche Einkommen wäre aber erheblich größer, denn in jedem Jahre gibt es gute Wochen, wo das Garantieleinkommen bedeutend überschritten wird, dafür aber desto mehr schlechte Wochen, in welchen der Betriebsinhaber zulegen müßte. Die Gastwirte nehmen an, daß das Publikum durch eine solche Belastung die Lokale meiden oder den Besuch erheblich einschränken wird. Die Lokale würden dann leer sein und die Wirt mächten dann trotzdem den Garantielohn zahlen. Sie behaupteten ferner, daß die Forderungen der Angestellten nur von einer kleinen Minderheit beschloffen wurden.

Wenn keine Einigung in letzter Stunde erzielt wird, wird wahrscheinlich der Streik aller Gastwirtsangestellten am 1. August in Breslau zur Tatsache werden.

Fester Lohn an Stelle von Trinkgeld.

Zu den neuen Lohnforderungen der gastwirtschaftlichen Angestellten wird uns von der Ortsgruppe Breslau der Arbeitgebergemeinschaft folgendes mitgeteilt:

Wie in anderen Städten Deutschlands, so soll auch in Breslau im Gastwirtsberuf an Stelle des Trinkgeldes ein feste Entlohnung und für das Hilfspersonal eine zeitgemäße Entlohnung eingeführt werden. Die Arbeitgebergemeinschaft der gastwirtschaftlichen Angestellten-Verbände hatte daher eine öffentliche Versammlung nach dem Konzerthaus einberufen, in der die neuen Lohnforderungen beschlossen wurden. In den Zeitungsberichten wurde irrtümlicher Weise mitgeteilt, daß die Kellner außer den Garantielöhnen von wöchentlich 80-200 Mark noch 10 Prozent vom Umsatz erhalten sollen. Demgegenüber ist richtigzustellen, daß sich die Garantielöhne aus den Prozentsätzen vom Umsatz ergeben. Diese Tarifvorlage ist inzwischen der Arbeitgebergemeinschaft der Breslauer Wirtverbände zugegangen.

Die zweite Ferienwanderung

Breslauer Arbeiter-Kinder findet

Mittwoch, den 30. Juli.
Ratt. Die Ausgabe der Teilnehmerkarten erfolgt Montag, den 28. Juli, nachmittags 4 Uhr, im Garten des Gewerkschaftshauses. Partei- oder Gewerkschafts-Mitgliedsbuch der Eltern muß vorgezeigt werden.

Die erste Ferienwanderung, die am Mittwoch unter Beteiligung von 350 Kindern stattfand, nahm einen guten Verlauf. Die Abfahrt in den Wald hinter Mankern zu machen, mußte wegen des einsetzenden Regens aufgegeben werden. Die jugendlichen Wanderer verließen mit ihren Führern auf der Schwedenschanze und begnügten sich hier am Abend bei Spiel und Fröhlichkeit gemeinsamer Beteiligung des Kaszibisturmes, von dem leider wenig Aussicht war. Immerhin war es schon ein großes Ereignis für die kleinen Kinder, Breslau von der Höhe aus zu sehen. Schwer hielt es die jugendlichen Wanderer zum Abmarsch zu bewegen, der dann unter munteren Gesängen und unter Vorantritt der eigenen Wanderverbands-Kapelle vor sich ging. Gegen 8 Uhr langte der Rest der jugendlichen Wanderer am Ausgangspunkt der Wanderung an.

Durch das freundliche Entgegenkommen der Stadtvverwaltung wurde jedem Kinde ein kleiner Rahmentaschengeld in Gestalt von zwei frisch gebackenen Semmeln bei Eintritt der Wanderung überreicht werden. Alle Loren für die Wanderung wurden aus den Mitteln der Eltern, die von den Gewerkschaften und von Freunden der Ferienwanderungen Breslauer Arbeiter-Kinder in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt wurden. Zur Entgegennahme wichtiger Spenden ist der Vorstand der Ferien-Wanderungen, der Konfirmandenverein „Die Wanderer“, sehr gern bereit. Beizustellen erübrigt der Vorsitzende Gustav Wolff, Breslau, Kalkhofstraße 14.

Die Arbeiter-Gewerkschaften, die sich wieder wie schon bei früheren Wanderungen in handvermehrender Weise bei etwaigen Hilfsleistungen zur Verfügung stellen, haben einige Veranlassungen zu verbinden, die durch die Möglichkeit auf der Schwedenschanze herangebrachten Geschenken, insbesondere wenn die Mitglieder anwesend sind, zu leisten.

Gartenbau-Verwaltung, das Geld für sofort davon zu zahlen. An die Besucher der Schwedenschanze aber ist die dringende Bitte zu richten, Glascherben nicht dort herumwerfen, wo Menschen und namentlich kleine Kinder hinkommen. Bei dieser Gelegenheit muß auch das scharfe Messer von den Rettungsapparaten entfernt werden. Man verunglückt dadurch die Gegenstände auf dem Gelände und verleiht den Erholungsbesuchern den Aufenthalt.

Die größte Not.

Der gegenwärtige Stand sowie die Aussichten fernere Kohlenlieferung Mitteldeutschlands zeigt den Brennpunkt des öffentlichen Interesses. Daß wir auf diesem Gebiete einer sehr schweren Zeit entgegengehen werden, ist wohl jedem klar und doch dürfte ein allgemeines Bild über die Lage unserer Kohlenversorgung, hauptsächlich im Hinblick auf die hier durch unsere Bedürfnisse geleisteten Arbeiten und Bemühungen, die Kohlenversorgung auf das nur denkbar höchste Maß zu steigern, beitragen.

Au diesem Zweck hat der Reichskohlenkommissar eine Denkschrift herausgegeben, die ein ganz genaues Bild über die traurige Lage unserer Kohle am Markt gibt. Betrug die Förderung von Steinkohle in den Monaten Januar bis Mai des Vorjahres im Ruhrrevier 42 Millionen und in Oberschlesien 18 Millionen Tonnen, so sind diese Zahlen im gleichen Zeitraum des laufenden Jahres auf 26 bezw. 10 Millionen Tonnen herabgesunken.

Ähnlich steht es mit der Förderung von Braunkohle. Die ersten fünf Monate betrug die Produktion von 75 Prozent gegenüber dem Vorjahre. Hier wie bei der Steinkohlenförderung besteht keine Aussicht, die Förderung zu steigern. Hinsichtlich der Kohlenförderung durch die Friedensbestimmung verpflichtet sind, große Mengen Steinkohle von den links-nach den rechtsrheinischen Gebieten zu liefern, und zwar 40 bis 43 Millionen Tonnen jährlich. Diese Zahl hat natürlich bei den 100 Millionen Tonnen Jahresförderung (1925 Millionen Tonnen im Vorjahre) die größte wirtschaftliche Bedeutung für uns und muß auch langsam zum Ruin unserer gesamten wirtschaftlichen Lage führen. Von den noch verbleibenden 80 Millionen Tonnen werden der Industrie 10 Millionen und dem Hausbrand 50 Millionen Tonnen zugeführt. Im Vorjahre konnten dem Hausbrand noch 13 Millionen Tonnen geliefert werden. Die nun verbleibenden 60 Millionen Tonnen verteilen sich auf alle Kohlengebiete, also auch auf Oberschlesien. Und wie das in Zukunft aussehen wird, kann niemand sagen. Wird Oberschlesien vom deutschen Wirtschaftsverband abgeschnitten, dann wird bei jezt nur noch künstlich aufgeschleppte Katastrophe zur Wirklichkeit, umso mehr, als gegenwärtig

Kein Kohlenvorrat

vorhanden und auch nicht eine Steigerung der Förderung in der Zukunft zu erwarten ist. Im Vorjahr betrug die Reserven für den Winter noch 5 Millionen Tonnen.

Wir werden also auf allen Gebieten ohne Vorräte in den Winter gehen und selbst wenn dieser ein milder sein wird, trotzdem die allergrößten Einschränkungen plattgreifen müssen. Der Reichskohlenkommissar fordert deshalb auch die Einschränkung des Personal-Verkehrs. Der Verbrauch an Gas, Elektrizität und Wasser muß auf den niedrigsten Verbrauch herabgedrückt werden; dazu hätte auch die Einschränkung der Sommerzeit gegeben, die jedoch von der Nationalversammlung abgelehnt wurde.

Der Hauptleidtragende beim Kohlenmangel ist die Industrie. Ihr würde nur ein Sechstel der vorjährigen Menge geliefert werden können. Betriebsstellungen und die damit verbundenen großen Arbeiterentlassungen werden die Folge sein. In erster Linie werden Stahlfabrikanten, Düngemittel-Fabriken und Kaltwerke betroffen werden müssen. Gering wird auch die Menge der Kohlen für die Landwirtschaft sein und das in einem Augenblick, in dem noch vorjährige Getreidemengen auf den Ausbruch warten.

Den Zuckerfabriken wird ebenfalls nur ein Viertel des vorjährigen Kontingents geliefert. Am gefährlichsten wird sich der allgemeine Kohlenmangel im Baugewerbe machen und dies um so mehr, als dieses zur Abhilfe des Wohnungsnot entscheidend ist.

Gleichzeitiger Kohlenmangel

in der Kohlenproduktion haben auch zur Einstellung der Kontingente der einzelnen Teile geführt. Waren Breslau im Vorjahre noch 500.000 Tonnen Hausbrandkohle zugeführt, so hat es in diesem Jahre nur noch 400.000 Tonnen. Von dieser Menge wurden in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres noch 15 Prozent geliefert. Vom 1. August ab sollen es nur noch 10 Prozent sein.

Im Vorjahre wurden von den 500.000 Tonnen nur 350.000 geliefert, und damit fand Breslau mit seiner Kohlenlieferung prozentual an erster Stelle im Reich. In diesem Jahre wird der Kohlenmangel noch größer sein, denn die Leistungsfähigkeit der Bagger ist auf dem besten Stande angelangt. Der Eisenbahnverkehr hat auch die Kohlenlieferung wesentlich eingeschränkt, und an ein Regieren der Kohlenlieferung ist nicht zu denken.

Es liegt somit noch, daß die Kohlenversorgung am 1. August ungenügend ist; weiter hat noch 20.000 Tonne Kohlen mehr gegenwärtig zu kommen. Die Not in Breslau ist daher sehr groß und wenn die Kohlenlieferung nicht rasch gesteigert werden kann, so muß man sich auf die schlimmsten Folgen gefaßt machen.

ne auch von heute abwärts rechnen, das in Zukunft noch

größere Einschränkungen

Platz erziehen müssen. Die im Vorjahre gefaktete selbständige Winterbevorratung ist deshalb seit dem 11. Juni d. J. gespart worden. Die der Stadtverteilungskasse noch vorliegenden Anträge auf Selbstbeschaffung werden nur noch genehmigt, wenn dies dem Antragsteller vorher schon bestimmt zugesagt wurde. Der Unwille gegenüber dieser Maßnahme wird groß sein, aber die allgemeine Lage verlangt diese drakonische Strenge. Im übrigen sei beruhigend erwähnt, daß die Zahl der Bevorratung ganz gering ist und die Menge nicht größer als die der anderen Verbraucher bemessen ist.

Dies sei auch bemerkt, daß sich in der S. B. v. o. r. s. t. a. b. t. noch oft Kohlenwagen zeigen werden. Hier handelt es sich um Deputationsfähre mit der die Stadt nichts zu tun hat und die auch nicht unter das Kontingent fällt.

Die Stadt ist gegenwärtig eifrig bemüht, die Beschränkungen

zu lösen zu befragen, der Liefer zu Wasser nach hier geschickt werden muß, da die Eisenbahn die Beförderung ablehnt. Augenblicklich ist die Stadt im Besitze von 20 000 Zentnern Torf. Die Preisliste a. b. i. l. der Stadt Breslau soll ebenfalls eine Bänderung bringen, doch wird diese nicht entscheidend ins Gewicht fallen. Die hier erzeugten Mengen fallen aber in das Kontingent. Die äußerst ungenügende Kohlenversorgung erfordert daher für die Zukunft außerordentliche Einschränkungen. Die Straßenbahn wird weiter nur in dem Maßstabe wie jetzt verkehren können. Die Gaswerkstunden müssen beschränkt werden. Die Vergnügungslokale, die Theater, Kinos, Geschäftslokale, Bureaus usw. werden schrittweise mit Beschränkungen versehen werden können. Diese Einschränkungen werden schrittweise bei den

Krautkäufern

in allen öffentlichen Anstalten Platz greifen. Mit den gleichen Schwierigkeiten kämpfen auch die städtischen Betriebswerke. Während das Gaswerk bisher noch regelmäßig beliefert wurde, geschieht dies beim Elektrizitätswerk nicht. Alle Werke leben aber von der Hand in den Mund. Vorräte hat kein einziges.

Von der Bevölkerung erwartet die Stadtverteilungskasse, daß sie der großen Not das volle Verständnis entgegenbringt. Sie kann versichert sein, daß von ihr alles geschieht, was nur menschlich möglich ist und was zur Bänderung beitragen könnte.

Frühkartoffeln

Ist es im regulären Handel immer noch nicht, obwohl sie jeden Tag fuhrweise nach Breslau kommen. Sie werden aber nicht auf dem Frühmarkt verhandelt, wo schließlich die Polizei die Preise kontrollieren könnte, sondern auf den angrenzenden Straßen, aber auch schon vor den Toren der Stadt. In den meisten Bundeleien gibt es aber Frühkartoffeln und zwar zu sogenannten Früh- oder Augenzwischenpreisen. Amtlich wird zur Preisfestlegung für Frühkartoffeln geschrieben:

Die vorläufige Festlegung des Kleinhandelspreises auf 20 Pfg. mußte — ohne Rücksicht darauf, daß die Kartoffeln dadurch völlig vom Markt verschwinden könnten — getroffen werden, weil der Handel mit Frühkartoffeln einen Umfang angenommen hatte, der die bevorstehende allgemeine Versorgung zu gefährden drohte und daher schleunige Gegenmaßnahmen erforderlich machte, für die in der öffentlichen Bewirtschaftung der neuen Kartoffeln seit dem 1. Juli die rechtliche Grundlage gegeben war.

So richtig wie die Annahme der Regierung auch ist, daß große Werte der Allgemeinheit durch das vorzeitige Herausnehmen der noch nicht angereiften Frühkartoffeln verloren gehen, so unrichtig ist es aber auch anzunehmen, daß sich die Landwirte durch die Festlegung der jetzigen Höchstpreise davon abhalten lassen, ihre Kartoffeln nicht vorzeitig herauszunehmen. Die Bänderwerke, die jetzt dafür gezahlt werden, locken natürlich den Landwirt. Und deshalb weist er auf den Schaden, den unsere gesamte Volkswirtschaft dadurch erleidet.

50 Prozent!

Am 21. Juli feierte auch in Breslau ein großer Teil der Arbeiterschaft aller Betriebe. So kreuzten von den 5000 tagesfähigen Belegschaft der Eisenbahnwerkstätten etwa 90 Prozent. Schwindel hören wir da so manchen Befremdeten. Doch mit Verlaub, die „Vollmacht“ schwindelt auch diesmal nicht. Sie gibt nur wieder, was in der unabhängigen Berliner „Freiheit“ zu lesen ist. Und wenn die „Freiheit“ von Breslau so schwindelt, kann man ermaßen, was die „Schlesische Arbeiterzeitung“ ihren Breslauer Lesern für Schwindelgeschichten aus der übrigen Welt vorsetzt! Je 50 Prozent Schwindel und neunzig Prozent Schwindel, anders darf man unabhängige Behauptungen überhaupt nicht einschlagen.

Wochenbericht des Wohnungs-Kommissars.

In der letzten Woche sind durch das Wohnungs-Kommissariat 708 Wohnungen beschäftigt worden. Davon waren, einschließlich der unbestimmten Räume, 144 Wohnungen sofort beziehbare, während 206 Wohnungen erst nach erfolgtem Umbau bezogen werden können; 7 solcher Umbauten sind inzwischen fertiggestellt worden. Wohnungsangelegenheiten haben sich 1150 gemeldet. 1088 Personen wurden Unterkunft erteilt. Seit dem Beginn des Wohnungs-Kommissariats sind insgesamt beschäftigt worden 147 900 Wohnungen. Davon waren 247 Wohnungen sofort beziehbare, während 146 433 Wohnungen nach Umbau bezogen werden können; 7 467 solcher Umbauten sind inzwischen fertiggestellt worden.

Was gibt's in der kommenden Woche an Lebensmitteln?

- * Außer den bekannten Brot-, Fett- und Fleischmengen werden abgegeben:
 - a) vom 31. Juli bis 5. August:
 1. mahlerische amerikanisches Weizenmehl 1. oder 2. infussfähiges 40 Proz. Weizenmehl auf Lebensmittelmarke D 34
 2. amerikanisches Weizenmehl auf Lebensmittelmarke D 35
 3. holländische Margarine auf Lebensmittelmarke D 36
 4. Feigwaren Suppenmehl und Granze auf Lebensmittelmarke D 37
 5. Marmelade auf Lebensmittelmarke D 38
 6. Brot auf Lebensmittelmarke D 40
 7. Getreide auf weiche und rote Nährmittelmarke 143
 8. Kaffee oder Kaffeeersatz auf blaue Nährmittelmarke 143
 9. Kaffeeersatzmehl und Kaffeehonig auf braune Nährmittelmarke 175
 10. Zwieback auf Qualitätsmarkenmarke 12
 - b) vom 31. Juli bis 2. August:
 11. Rufe auf Lebensmittelmarke D 33 in den Mengen 27 und 28
 12. Speck auf Lebensmittelmarke D 39.

Die Kartoffelmarken werden laut besonderer Bekanntmachung beliefert. Ueber Botanikleistungen, die bis zum 29. Juli erfolgen müssen, siehe das Inserat.

Die Wohnungslosen.

Der sogenannte provisorische Vollzugrat der Breslauer Arbeiterschaft, der sich bekanntlich gebildet hat, ohne sich ins Eingemischte mit der gesamten Breslauer Arbeiterschaft zu setzen, hat in seiner letzten Sitzung folgender Resolution zugestimmt:

„Der provisorische Vollzugrat der Breslauer Arbeiterschaft gibt zur Klärung bekannt, daß er sich zusammengesetzt hat zur Bewirklichung einer geschlossenen Kampffront der Kopf- und Handarbeiter in allen wirtschaftlichen Fragen sowie zur sofortigen Inbetriebsetzung der Arbeiterparlamentarismus und entgegen den Bedrückungen der Gewerkschaften und anderer dem provisorischen Vollzugrat feindlichen Personen sich mit keinerlei Partei politisch befaßt.“

Die ungeschulten Ränder wollen jetzt auf einmal der Arbeiterschaft weismachen, sie hätten sich noch nie mit Parteipolitik befaßt. Der Lach da nicht? Woher kommt jetzt auf einmal die Erkenntnis von der geschlossenen Kampffront des Kopf- und Handarbeiters, während man früher die Kopfarbeiter am liebsten fast ganz an die Wand brühen wollte, indem man die Einkommensgrenze so niedrig wie möglich festgelegt wissen wollte. Wenn in dieser Beziehung sich beim Vollzugs-Ausschuß eine kleine Wandlung vollzogen haben sollte, dann wäre dies ja schon immerhin ein kleiner Schritt auf dem Wege der Gerechtigkeit.

* Dinstag 9. Die Abrechnung der Bezirksführer findet Montag 7 Uhr Weinstraße 39 bei Rolle statt.

* Dinstag 16. Montag, abends 7 1/2 Uhr, findet im Hof von Schmidt, Hubenstraße 50, eine außerordentliche Versammlung statt. Da wichtige Angelegenheiten u. a. auch Beschließung über einen Sommerausflug zur Besprechung gelangen, ist zahlreiches Erscheinen erwünscht.

* Kater, Radierer und Anstreicher. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Versammlung im Gewerkschaftshaus, in der Bericht über den gefällten Scheidungsdruck gegeben wird.

* Aktion, Parteigenossen. Am Montag, den 28. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr, findet bei Brauer, Gehrigstraße, ein Vortrag unseres Genossen Herrn Dr. med. Hauke, Oberarzt am Allerheiligenhospital, mit dem Thema: „Durch den Krieg bedingte Störungen der Volksgesundheit und ihre Bekämpfung“ statt, zu welchem die Genossen und Genossinnen der Distrikte 1, 2, 3 und 3a eingeladen sind. Mitbringsbuch ist mitzubringen.

* Der Verein Breslauer Arbeiter-Jugend versammelt sich Sonntag, den 27. Juli, im Jugendheim, Margaretenstraße 17, Portal 2, 4. Stock, das von 4 Uhr nachmittags bis 9 1/2 Uhr abends geöffnet bleibt. Abends hält Genosse Winger einen Vortrag über „Sozialismus und Kommunismus“.

* Hilfe für bedürftige Studenten. Einer Anregung des Nationalen Frauenbundes folgend, beschloß der „Vorstand Breslau“, hilfsbedürftigen Studierenden durch Vermittlung der Kriegsbarreln nach vorheriger Prüfung jedes einzelnen Falles Darlehen zu 2 1/2 Prozent zu gewähren. 30 000 Mark sollen als Sicherheit für diese von der Kriegsbarrelnkasse zu gewährenden Darlehen bei der städtischen Bank hinterlegt werden.

* Sommerfest der Eisenbahner. Die Ortsgruppe Breslau des Deutschen Eisenbahner-Bundes veranstaltet am Sonntag, den 27. Juli, im Schießwerber ihr diesjähriges Sommerfest, bestehend in Konzert, Gesang und Tanz, sowie großer Verlosung und Kinderbelustigung. (Näheres Inserat).

* Zoologischer Garten. Sonntag von 4 Uhr nachmittags ab Konzert. Ermäßigte 75 Pf., Kinder unter 10 Jahren 30 Pf. Von 7 Uhr ab billiger Eintrittspreis. Ermäßigte 50 Pf., Kinder unter 10 Jahren 25 Pf.

* Theater-Theater. Strindbergs „Rat“ im Film: es bleibt von dem Werte des nordischen Meisters eben auch nur eine Reihe fesselnender Szenen, denen man nicht ansieht, daß sie Strindbergs geschaffen und die ebenso gut jeder Kinotheater hätte finden können. Das tragische Schicksal eines Ritters, der im Kampf des ersten Erfolges in einem Liebestrauß Weib und Kind verliert, bis die größte Enttäuschung kommt, wird uns in sehr guten Bildern vor Augen geführt. Die Darstellung durch K. A. Nielsen, Alfred Abel, Carl Weinhardt ist ohne Zweifel glänzend. Kammerling K. A. Nielsen vertritt es, durch Wiener- und Gebrüderstil, daß die göttliche Regung der Seele zu entzünden.

Das Theater war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Name K. A. Nielsen besitzt eine große Tragkraft.

* Zehnter Tag beim Städtischen. Am Alteschlag-Platz ist am 23. Juli ein großer von 100 000 Personen besetzter, der infolge der vielen von ihnen beim Städtischen einen großen Eindruck machte.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Der Bezirksparteitag tritt morgen Sonntag, vormittags 8 Uhr, in den Unionpavillon in Breslau, Neuschloßstraße 51 zusammen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem wichtige Fragen der Organisation und Agitation. Neu hinzugekommen ist ein Vortrag des Genossen Hilpe über Zielbestimmungen.

Der Bezirksvorstand Breslau der schlesischen Arbeiter-Jugend-Verband erstucht eine Jugendauschüsse seines Bezirks, die in den letzten Monaten noch nicht berichtigt haben, dieses nachzuholen. Sämtliche Ortsparteiorgane und Gewerkschaftsstellvertreter werden ersucht, soweit sie das noch nicht getan haben, baldigst einen Jugendleiter zu wählen, der die Arbeiter-Jugend-Bewegung an seinem Orte übernimmt. Da in der nächsten Zeit eine Bezirkskonferenz sein soll, so werden die gewählten Jugendleiter gebeten, sich baldigst an Genossen Metzger, Breslau, Margaretenstraße 17 (Fabrikarbeiterverband) zu wenden, damit sie an der geplanten Bezirkskonferenz teilnehmen können.

Der Wirtschafts-Verband im Landkreise. Am Montag hatten sich die Landwirte des Landkreises, ob groß oder klein, zu einer Kreisversammlung in der Gemeinde Grottau, bei der sie sich mit dem Herrn Ruppert-Hansen: „Wir müssen schreien, schreien, schreien!“ und das haben sie auch gründlich befolgt, denn darin sind sie Meister. Nachdem man genug auf die Zwangswirtschaft und die Kriegsgesellschaft geschimpft hatte, ging man auf den Mitgliederbeitrag ein und es wurde gleich darauf hingewiesen, daß Nichtmitglieder bei der Landverbandsversammlung ausgeben werden. Sie müssen sich damit, daß der neue Landrat auf ihrer Seite steht und da werden sie schon ihren Willen durchsetzen.

In ihren Mitteln sind die Herren überhaupt nicht mährerisch, denn auf der einen Seite machen sie die höheren Behörden scharf, daß die Landarbeiter von sozialdemokratischer Seite in den Streit gezogen werden, obwohl das direkt nur aus der Luft gegriffen ist, während sie auf der anderen Seite die unteren Behörden beruhigen, um für sich Mitglieder zu werben, denn jeder Gemeindevorsteher wurde mehrmals dazu aufgefordert und wo keine Agitation betrieben wurde, da bekam dann der Gemeindevorsteher folgendes Schreiben:

Bisher sind von dort noch keine Beitrittserklärungen zum Wirtschaftsverband der Landwirte des Kreises Breslau eingegangen. Wir bitten dringend, die Werbung für unseren Wirtschaftsverband aufzunehmen und auch die Anmeldung der Ehefrauen sowie deren erwachsene Familienmitglieder der hiesigen Besitz zu bewirken.

Die Weiber zahlen 10 Pfg. je Morgen jährlichen Beitrag, wobei ein höherer freiwilliger Beitrag wegen unserer Abgabe an den schlesischen Landbund und die Arbeitergemeinschaft der deutschen Landwirtschaft in Berlin sehr erwünscht ist.

Alle übrigen Personen, auch Landhandwerker, zahlen einen jährlichen Mindestbeitrag von 1 Mark.

Mit deutschem Gruß Hochachtungsvoll Wirtschaftsverband der Landwirte des Kreises Breslau, e. V. Der Kreisdirektor. Daerz.

Diese skrupellose Agitation ist für unsere Parteigenossen ein Verweis, wie notwendig wir darauf hinwirken müssen, nach Möglichkeit unsere Genossen als Gemeindevorsteher zu wählen. Es ist eine Frechheit sondergleichen, wenn der Wirtschaftsverband, der ja Mitglied des bedrückten Landbundes ist, die behördlichen Organe benützt, um für sich Mitglieder zu werben. Ueberall, wo er Versammlungen abhält, fordert er zur Überretzung gesetzlicher Bestimmungen auf, z. B. erklärte Herr Delfen-Jäschkowski: „Er gebe seine Arbeitsteile mehr als sie zu beanspruchen hätten und es wäre ihm egal, ob er bestraft würde.“ Er ist zurzeit Amtsvorsteher (ein Zeichen, wie die Herren ihr Amt auffassen), doch wird er sich seines Amtes nicht mehr lange erfreuen. Mit Fingerspitze nimmt man als Vorsteher in die Ortsgruppen kleine Landwirte, Arbeiter oder sozialdemokratische Vertrauensleute, damit man möglichst viel Klammern machen kann. Auch der Vorstand hat beschlossen, daß die Mitglieder ihren Arbeitern das Deputat in voller Natur geben sollen, fordert also auch zur Überretzung des Gesetzes auf. So gern wir den Landarbeitern gönnen, daß sie mehr zu essen bekommen, so darf aber dadurch nicht die Versorgung der anderen Bevölkerung ins Stocken kommen.

Parteigenossen im Landkreise, sich auf der Hut, denn der Wirtschaftsverband ist nichts anderes, als der Nachfolger des Bundes der Landwirte und eine einseitige Vertretung der Grundbesitzer, doch sollen die kleinen Landwirte für sie die Kaffianen aus dem Feuer holen.

Denkschrift. Konsumverein. Am 22. Juli fand im „Weißen Adler“ eine Versammlung des Konsumvereins „Vorwärts“ statt. Genosse Winger-Breslau unterzog die Lebensmittelleistungen durch die hiesige Gemeinde einer scharfen Kritik. Trotzdem eine Verfügung des Reichs Ernährungsministers ausdrücklich besagt, daß die Konsumvereine mit allen Waren zu beliefern sind, die sie vor dem Kriege führten, kann man sich in Deutsch-Bissa nicht den Verhältnissen anpassen. Die hiesige Gemeindeverwaltung lehnte es ab, den Konsumverein „Vorwärts“ mit Speck und Schmalz zu beliefern, obwohl der „Vorwärts“ vor dem Kriege gerade in diesen Artikeln einen großen Umsatz hatte. Der sogenannte Verbraucherauschuß hat hierbei seine Hand im Spiele. Wer die Zusammenlegung dieses Ausschusses kennt, wird sich kaum wundern, daß die Herren sogar die Absicht hatten, dem Konsumverein „Vorwärts“ den Verkauf von Butter zu entziehen. Die Arbeiterschaft wird bald dafür sorgen müssen, daß der Verbraucherauschuß, der in die neue Zeit nicht paßt, neu gewählt wird. Die Genosse Winger, weiter ausgeführt, wird der „Vorwärts“ sehr bald den Nachweis bringen, daß die Konsumente die rationierten Waren

„Vorwärts“ die waren erst Dienstag abend erhält und laut Beschrift erst Mittwoch mit dem Verkauf beginnen darf; auch liegen Beweise vor, wonach einige Kaufleute rationierte Waren, wie z. B. Weizen, in größeren Mengen ohne Ratzen verkaufen. Änziere Mitglieder sind darüber sehr ungeduldig und verlangen, daß auch wir dieses Artikel ohne Marten abgeben. Genosse Schindler vom Ratrat ging des näheren auf die vom Genossenen Winger vorgetragenen Vorschläge ein und vertrat, daß Abhilfe sorgen zu wollen. Der Arbeiterschaft in Deutsch-Bissa wäre zu empfehlen, sich mehr wie bisher für ihren Konsumverein zu interessieren, denn nur als organisierte Käufer haben sie Einfluß auf die Lebensmittelverteilung wie auf den gesamten Warenhandel.

Schlesien und Posen.

Zur schlesischen Agrarreform.

Das Reichszielungs-gesetz ist nunmehr endgültig von der Nationalversammlung verabschiedet worden. Noch in letzter Stunde schien es, als ob vor der dritten Lesung neue Schwierigkeiten entstanden. Da jedoch eine Verlegung bis zum Herbst gerade für die Durchführung dieses, für die Agrarreform besonders in Schlesien so bedeutungsvollen Gesetzes schwerwiegende und beträbe unabhärbare Folgen hätte haben können, hat auf Antrag der Landwirtschaftlichen Abteilung des Reichsrats für die Provinz Schlesien, gelegentlich einer Tagung des Provinzial-Landbau-Ausschusses dieser, gemeinsam mit dem Reichsausschuß, dem Oberpräsidenten und dem Vorstand des Zentralrates sich erneut dringend telegraphisch an die Nationalversammlung und an den Ministerpräsidenten mit der Bitte gewandt, für die beschleunigte Verabschiedung zu rechtzeitiger Sorge tragen zu wollen, daß, wenn möglich, noch die Preussische Landesversammlung die für Preußen geltenden Ausfühngsbestimmungen erlassen könnte.

Obwohl nun leider das letztere nicht mehr hat ermöglicht werden können, so kann doch trotzdem bereits mit der praktischen Arbeit auch in Preußen und damit vor allem bei uns in Schlesien begonnen werden. Die Grundlage hierfür bietet der auf Antrag des Ausschusses für den Reichsbauhaushalt in das Gesetz eingefügte Paragraph 27: „Die bereits bestehenden gemeinnützigen Zielungsvereine sind beizubehalten das Recht, sofort, auch vor Inkrafttreten entsprechender Ausführungsbestimmungen, im Sinne dieses Gesetzes ihre Arbeiten aufzunehmen.“

Diese Bestimmungen kommt vor allem auch der vom Zentralrat für die Provinz Schlesien bereits seit Monaten eifrig betriebenen Landbauvereine an den Kleinsten zugute. Der Paragraph 1 des Reichszielungs-gesetzes besagt nämlich ausdrücklich: „Die Bundesstaaten sind verpflichtet, wo gemeinnützige Zielungsvereine vorhanden sind, solche zu begründen zur Schaffung neuer Zielungsvereine sowie zur Erhaltung bestehender Zielungsvereine, doch höchstens auf die Größe einer selbständigen Landwirtschaft, soweit das dazu erforderliche Land auf Grund der Bestimmungen dieses Gesetzes beschafft werden kann.“

Die bisher seitens des Großgrundbesitzes bei Anträgen auf Landabgabe an anliegende Kleinbesitzer geäußerten Bedenken, ob das auf diese Weise und zu diesem Zwecke abgegebene Land ihnen bei der in bestellungs-fähigem Land zu entrichtenden außerordentlichen Vermögensabgabe werde angerechnet werden, sind durch den Paragraphen 19 des Reichs-gesetzes besonders aber, wie wir von unterrichteter Seite hören, durch entsprechende Bestimmungen des Entwurfes des preussischen Ausführungs-gesetzes in glücklicher Weise behoben. Paragraph 19 besagt ausdrücklich, daß in diesem Falle „das zur Verfügung gestellte und vom Zielungsunternehmen übernommene Land auf das vom Verband und an ihn zu liefernde Drittel in Anrechnung“ kommt.

Aktion, Gewerkschaftskartelle

Die Beiträge für das 2. Quartal 1919 sind alsbald an den Kassierer des Bezirks-Arbeitersekretariats, Genossen Vogel, in Breslau, Margaretenstraße 17, Zimmer 89, zu senden. Nach dem Beschluß der Bezirkskonferenz vom 11. 5. 19 beträgt der Beitrag pro Mitglied und Quartal 5 Pfg. Wir bitten die Kartellkassierer baldmöglichst die Beiträge einzusenden, damit eine geordnete Geschäftsführung möglich ist. Bezirks-Arbeitersekretariat Breslau:

Rein Licht in Oberschlesien.

Ratowitz, 25. Juli. Die Pressefelle des Staatskommissariats teilt mit: Die beiden ober-schlesischen Lichtwerke Chorzow und Zabrze haben beschlossen, heute 8 Uhr in den Streit zu treten. Forderungen der Streikenden: 30 Prozentige Lohnerhöhung, Wiedereinstellung des entlassenen Kubersel und 16 Mann. Ablegung des Direktors Bilger, sofortige Bewilligung eines Kohlendeputats und eines Wohnungsgeldes, Wiedereinstellung eines wegen Unzuverlässigkeit entlassenen Mannes namens Schwanitz.

Beuthen, 25. Juli. (B. L. V.) Infolge des Streiks der beiden elektrischen Zentralen in Chorzow und Zabrze ist heute abend jeglicher Verkehr in Oberschlesien stillgelegt. Der ganze Eisenbahnverkehr in Oberschlesien ruht. Die meisten Geschäftshäuser sind geschlossen. Die Straßen in ganz Oberschlesien liegen vollkommen im Dunkeln. Das Erscheinen der Zeitungen ist in Frage gestellt. Außer dem Streit in den Elektrizitätswerken ruht auch die Arbeit in der Magdeburger, Harkens- und Heinrich-Freude-Grube wegen der Einstellung der vom Grenzschutz zurückgekehrten Soldaten.

Wlodek. Gewerkschaftsfest. Am 20. Juli fand hier unter Beteiligung von allen Gewerkschaften das diesjährige Gewerkschaftsfest durch Umzug und Gartenfest statt. Die Beteiligung an Umzug war eine schwache, von den 5000 Gewerkschaftlern waren keine 2000 auf dem Platz. Der Festzug an „nach für sich war ein ziemlich abwechslungsreicher: Herolde, Festwagen, Banner, Transparente, Fahnen, Symbole der Arbeit, die besonders bei den Tischlern und Schiffszimmerern zum Ausdruck kamen, wurden im Zuge bemerkt. Drei Musikkapellen gingen den beiden Gruppen voraus. In vier Lokalkarten verteilten sich dann die Festteilnehmer und füllten bis auf den letzten Platz die Gärten und Säle. Das prächtige Sonntagswetter trug viel zum Gelingen des Festes bei.

Wlodek. Aktion, Gewerkschaften. Das Kartell muß bis Ende dieses Monats mit dem Kassierer des Bezirkssekretariats in Breslau abrechnen. Wir bitten deshalb alle Gewerkschaften, die bis jetzt mit dem Kartell noch nicht abgerechnet haben, dies sofort zu tun. Der Vorstand des Gewerkschaftsrates

Kaufmann
Sommerabend und Sonntag
7 1/2 Uhr:
Gastspiel Erich Ziegel
und Mirjam Horwitz
„Siddha“
Montag, Dienstag, Mittwoch
7 1/2 Uhr:
Gastspiel Erich Ziegel
und Mirjam Horwitz
Die Hüfte d. Pandora

Cholla-Theater
Sommerabend 7 1/2 Uhr:
Einakter-Abend
Sonntag 7 1/2 Uhr:
„Weibeteufel“

Schauspielhaus
Operettenbühne, Tel. 2545
Sommerabend, 7 1/2 Uhr:
Sum 1. Male:
Hauerei!
Sonntag nachmittag 5 1/2 Uhr:
Die Kiste v. Stambul
Sonntag, Montag, Dienstag
Donnerstag, Sonnabend
7 1/2 Uhr:
Hauerei!
Mittwoch, 7 1/2 Uhr:
Sum 20. Male:
Die Faschingsfies.
Freitag 7 1/2 Uhr:
Die Faschingsfies.

Marionetten-Theater
(Münchener Kleinhaus)
Gesellschaft der HOPP & GÖRKE
Morg. Sonntag Erstaufführung:
„Schneider Fips“

Stebich
Heute abends 7 1/2 Uhr:
Gesamt-Gastspiel
des Berliner
Apollo-Theater

Maharadscha
und seine Frauen!

Große Variété-Ausstatt-
Schau in 3 Bildern mit
Gesang-, Ballett- und
Variété-Einlagen

In den Hauptrollen:
Carl v. Brenkendorf
Luci Blattner
Hans Horsten
Franz Rauch
Hedwig Glitzke.

Außerdem:
10 Arabische
Springer und
Pyramiden-
Darsteller.

Prizeß Riedijeh
Indische
Schlangentänzerin.

Nadschura
mit ihren dramatischen
Elementen, Pferden
und Kamelen.

Sonntag
nachmittag 5 1/2 Uhr:
(Kleine Preise)
Maharadscha u.
seine Frauen.

Viktoria-
Theater.
2 Morg. Sonntag: 2
Vorstellung. 2
2 1/2 und 3 Uhr:
Nachm. klein. Preise.
In beiden Vorstellungen:
„Corsofee“

Kabarett
Fürst Blücher.
Reichenstr. 11/12
Ab 1. Juli:
Neues Programm:
Erna Rosen,
Liedermägen,
Ruth Ross,
Hamburgische Pantom.
mit schillerndem Repert.
Emil Spielmann,
Lola Ferrer, Isidore,
Erich Bräuer,
Sprengel,
Hede Heden,
die eleganten Vortragenden.
Hans Charley
Das beliebteste „Das
Unikum auf alleum.“
Wunsch prolonziert.
Kapelle Löbmann.
Anfang 7 Uhr.
Sonn- u. Feiert. 8 Uhr.

Freiemannde, Glauer
Sommer, den 27. Juli ee.
Tanz. 841d
Saal, Schöneberg, Spandauer-
Bogen, am 27. Juli 1919.

Zengarten
Dir.: Hans Kretschik.
Regie: Paul Martin.
Morgen Sonntag:
2 Grosse
Vorstellungen 2
nachm. 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr.
Nachm. kleine Preise
In jeder Vorstellung
Der
glänzende
Wellstadt-
Spielplan
11441

DK

Lichtspiel-Theater
Friedrich-Wilhelm-Str. 35.
Direktion: Ernst Eisner.
Rente 4, 7, 6, 7, 9 Uhr
Sonntag ab 3 Uhr
In einer Vorstellung
die beiden größten
Detektiv-Schlager
der Welt!



1. Teil genannt:
Der Hund von Baskerville

2. Teil genannt:
Das Haus unter'm Wasser
3 große Akte

In den Hauptrollen:
Alwin Neuss
Friedrich Kühne u.
Hanni Weiss

Preise der Plätze:
1, 2, 2.50, 3.50, 4

Kammer-
Lichtspiele

Stauenerregender
Gala-Spielplan.
4 der berühmtesten
Film-Sterne.
1 Gastspiel
Charlotte Böcklin
Toni Tetzlaff
früher Carl. Schauspielhaus.

Die Welt
der 1948

Schminke
u. Trikots
Kolosaler Sitten-
u. Artisten-Roman.
6 Akte. Dazu
Rita Charmont
Hans Aibers
in
Die Tochter
des Bajazzo

Grandioser Zirkusroman
mit Gesangsbesetzung
Vorgeschrieben von Opernsänger
C. Krasselt.
6 Akte.

Dominikaner
Einzigstes 13943
Volks-Variété
5 1/2, und 6 1/2 Uhr nachm.
2 Gr. Vorstellungen 2
die brillanten
Leipziger-Thalia-Sänger
und die hier so beliebten
Geschwister Gossmann
Jeden Mittwoch nachm. 3 1/2 Uhr
Familien-Vorstellung

BURGER PARK
HILFENBERGER
Tel. 2668
KRIERN
Morgen Sonntag:
Vornehmer Tanz
Anfang 3 Uhr.

Eden-Theater
Nikolaistr. 27
Heute: 13830
Erstaufführung:
Aus 1000 m Höhe
Spannendes atemberaubendes
Sensations-Detektivdrama.

Die versandte
Verwandte
Heiteres Filmspiel
mit
Thea Steinhilber
Neuester Wochenbericht.

ZEPTER-
KINO
Freitag bis Montag:
3 Filmenheiten:
Nic Carter's
Sensations-Det.-Abent.
oder: 13-10
Die Geheimbanknote.
250 Szenen. Außerdem:
Henny Porten
Erich Kaiser-Tietz
Bergnacht
Drama. 250 Szenen.
Feiner: 200
Bruno Kastner
Gatten - Stallvertreter
300 Szenen.
Sonntag 2 und 8 Uhr:
Kinder-Vorstellung:
Dorrit Weixler.
Wenn du noch eine Mutter hast.

Central-
Lichtspiele!
Schwerdinerstr. 37.
früher Haase-Anschan!

Warum das Weib am
Manne leidet und
der Mann am Weibe.

Großer Aufklärungs-
film v. Prof. W. Heak,
Spezialarzt Dr. K. Hei-
drich, Dr. Iko Spier.
Region 1/4, Einlaß 3 Uhr
Sonntag 3, Einlaß 1/2 3 Uhr.
Jedenfalls haben keinen Zutritt

Kaiser-Wilhelm
Theater.
Gartenstraße 85
n. d. Hauptbahnhof
Auf vielfachen Wunsch!
Die
Lieblingstra
des
Maharadscha
1. Teil
mit 14054
Gunnar Tolnaas
und
Lilly Jacobson
sowie der
übrigen Spielplan.

Palmen-garten
Morgen Sonntag:
Damen-
Blas-Orchester
Anfang 4 Uhr.

Apollon
Merdiansstr. 100
Linie 6 - Dreifachener Vor-
Heute Sonntag:
Vornehmer Tanz
Vornehmer Tanz
Modernes Programm
Anfang 3 Uhr

PALAST
Theater
2 Erstaufführungen
HARRY PIEL
in seiner gefährlichsten
Meisterrolle in:
Die Rache der
Gräfin Barnetti
gewaltiger Abenteuer-
Detektivroman, toll-
kühne Verfolgung- u.
Kampfszenen.
6 Akte.
An. ordem:
1. Abentener des be-
rühmten Marine-Unter-
w. Brücken.
(Darsteller Mogens Engel)

Um des
Vaters Ehre
oder:
Der Schuldschein
des Pandolos
6 Akte. 13947

Wochentags Einlaß
1/4, Sonntags 3 Uhr.
Fürstenhof-
Erstli
Gartenstraße Nr. 79.
Täglich:
Künstler-
Vorstellung.
Eintr. 2 Mk. Anf. 8 Uhr

Neu-Gründung
Künstler-Konzert.
Gesellschaft v. **Hopf & Görcke**
Brauerei - Ausschank
Breslau - Gröbchen
lab.: Theodor Stolle.
Morgen Sonntag:
Gr. Konzert
Im Saale: 14043
Vornehmer Tanz.
Glas Pavillon: Alberts Marionetten-Theater.

Klettendorf, Jung's Etablissement.
Morgen Sonntag,
sowie jed. Mittwoch **Tanz**

Kramer, Hartlieb
Jeden Sonntag und Mittwoch:
Tanzkränzchen von 3 Uhr an

Oswik. H. Endler
Etablissement
Volksgarten.
Jeden **Tanz-Vergnügen**
Sonntag:
wozu ergebenst einlabet 763 d D. O.

Georg Rupprich Festaal und Garten
Markt 47/48 Zum Oderstrom Tel. 9579
Jeden
Sonntag:
Saal für Vorkonzerte etc. zu vergeben.

Etabl. „Zum Volksgarten“, Brockau
früher Carl Pouker. 11656
Jeden Sonntag: **TANZ**
bei toller Musik. - Anfang 3 Uhr.
Es ladet ergebenst ein Kurt Altwieser.

Thiel's Etabl. Rosenthal
Morgen Sonntag sowie jeden Montag:
Grosses Tanzkränzchen
Moderne Musik! - Anfang 3 Uhr!
Kellner: G. Thiel
Kellner: G. Thiel
Kellner: G. Thiel

Kaufmann
KROKER
Waldenbaum
Morgen
Sonntag: **Konzert**
Im großen Saal:
Vornehmer Tanz
Voranzelge
Vom 28. Juli bis 2. August täglich:
Gastspiel des rühmlichst
bekanntesten
Cornet à Piston-Virtuosen
Louis Kümmer, Gr. Hess. Kammer-Virtuose
unter Mitwirkung des jeweil. Konzert-Orchesters
Im Programm:
Sarasate's berühmte Violin-Komposition:
„Zigeunerweisen“
auf dem Cornet à Piston vorgetragen u. a. m.
Anfang 4 1/2 Uhr Eintritt 10 Pf.

Henkner's Festsäle, Morgenau
Morgen Sonntag:
Großer Tanz in beiden
Sälen
Dienstag, den 20. Juli, Strohwitwer-Ball
Anfang 8 Uhr.
Sonntags abends an Vereinen im August noch zu vergeben.

Kaffeehaus Lilienthal Haltestation
der Kleinbahn
Sonntag: **Gr. Blumenfest**
Im Saal: Vornehmer Tanz
Gedächtnis-, Kinderbelustigungen aller Art.
Um gütigen Zuspruch bittet Alfons Zimmer.
Omnibusverkehr v. Trebnitzpl. bis 12 Uhr nachts.

Gärtler's Etablissement, Kattern
(früher Rumschke). 13948
Sommerabend, den 2. August 1919:
Großer Sommernachtsball
verbunden mit Polonaise, Saalhof und Verloren, be-
auftragt von der Ortsgemeinde Dorsatz u. Umgegend.
Anfang 6 Uhr. Eintrittspreis für Herren 2 Mk.
Damen 1 Mk.
Es ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Hopf & Görcke
lab.: Theodor Stolle.
Morgen Sonntag:
Gr. Konzert
Im Saale: 14043
Vornehmer Tanz.
Glas Pavillon: Alberts Marionetten-Theater.

Klettendorf, Jung's Etablissement.
Morgen Sonntag,
sowie jed. Mittwoch **Tanz**

Kramer, Hartlieb
Jeden Sonntag und Mittwoch:
Tanzkränzchen von 3 Uhr an

Oswik. H. Endler
Etablissement
Volksgarten.
Jeden **Tanz-Vergnügen**
Sonntag:
wozu ergebenst einlabet 763 d D. O.

Georg Rupprich Festaal und Garten
Markt 47/48 Zum Oderstrom Tel. 9579
Jeden
Sonntag:
Saal für Vorkonzerte etc. zu vergeben.

Etabl. „Zum Volksgarten“, Brockau
früher Carl Pouker. 11656
Jeden Sonntag: **TANZ**
bei toller Musik. - Anfang 3 Uhr.
Es ladet ergebenst ein Kurt Altwieser.

Thiel's Etabl. Rosenthal
Morgen Sonntag sowie jeden Montag:
Grosses Tanzkränzchen
Moderne Musik! - Anfang 3 Uhr!
Kellner: G. Thiel
Kellner: G. Thiel
Kellner: G. Thiel

Etabl. „Erholung“ Woischwitz.
Morgen Sonntag:
Grosses Tanzvergnügen.
Es ladet ergebenst ein
A. Herold.

Brauerei-Etablissement Kl.-Massewitz.
Sonntag, den 27. Juli
Großes Fahnenfest mit Umzug und Tanz
unter Leitung des Musikmeister Herrn Herzog.
Es ladet ergebenst ein **Conrad Dominik.**

Sonntag, den 27. Juli, findet im
Manfern
Großes Entenreiten
statt.

Anschließend Tanzkränzchen
bei Herrn Gasthofbes. Zübke, vorm. Hoffmann,
wozu ergebenst einlabet: **Carl Rommel.**

Hotel Deutsches Haus
Deutsch-Lissa.
Sonntag, den 27. Juli 1919
Vornehmer Tanz

Gleichzeitig empfinde bei geehrten Vereinen sowie bei
bindungen meinen Saal zu Verfügung. - Ausfahrt von ganz
größtem Saal, ausgezeichnete Verpflegung, sorgfältige
Zugverbindungen. Es ladet ergebenst ein
13-158 **W. Schilbach.**

Modernes Tanzlehrbuch
mit vieler Abbildungen Nr. 833.
Unter Zert und keine Spitze, Ge-
schwindigkeit Nr. 830. Die Gabe der
gewandte Unterhaltung Nr. 820.
„Entwicklung der Schönheit Nr. 825.
Die Kunst des Ge-
fallens Nr. 840. Liebesbrief-
steller Nr. 820. Moderne Beg-
griffe Nr. 835. Jede Dame
ihre Silhouette Nr. 310. Kraus-
buch Nr. 285. Klavierlehre
Nr. 740. Briefschule Nr. 650.
Schreibschule Nr. 2. - Schön-
schreibschule Nr. 4. - Brief u.
Schreibschule Nr. 5.80.
Rechnerschule Nr. 6.50.
Kochschule Nr. 5.75. Fremd-
wörterbuch Nr. 5.75. Nichtig
Deutsch 5.75. Englisch 5.75.
Französisch Nr. 5.75. Italienisch
Nr. 5.75. Spanisch Nr. 5.75.
Ungarisch Nr. 5.75. Polnisch
Nr. 5.75. Russisch Nr. 5.75.
2. Deutsch Nr. 5.75. Buchführung
Nr. 5.75. Handelsrechen Nr. 5.75.
Kontrakt Nr. 5.75. Rechtsformular-
buch Nr. 5.75. Handelsrechenbuch
Nr. 5.75. Handbuch für Kauf-
leute Nr. 15. - 1000 Chem.
rechn. Recepte zu Hausmitteln
Nr. 6. - Gartenbuch Nr. 5.75.
Schiff's preisgekröntes Lehrbuch
der Landwirtschaft Nr. 13.85.
Geg. Radu. & Schwarz & Co.
Berlin A. O. 14, Annenstr. 24.

Goldene Trauringe
verf. bill. Grundmann, Klosterstr. 28 L.
Herr- u. Damen-Uhren
Letten, Klinge, Dresden, Schö-
nher. u. Dresden, Dresden, Dres-
dener, Dresden, Dresden, Dresden,
G. Friedländer, Sonnenstr. 30.

Kostüm und Mode,
in allen Farben u. Größen, aus
best. Stoffen, hochmod. Herren,
in eig. Werkstatt gew. 1868
äußert mögliche Preise. 1868
Lorek & Debusch,
Friedrichstraße 12,
a. b. Grunewald, Berl. u. I. O.
kein Laden.

Ein. Kauf. Schloßpavillon,
verf. bill. per. Klosterstr. 1 L. L.
Laute
zu verkaufen. 1408
Dobersbergerstr. 10. I. Hofstr.

Taschenuhren
neu und gebraucht, verkauft
Tutewohl, M. Dreierstr. 15. L.

Grammophon
mit Plattenmusik u. vielen
sonstigen zu verkaufen. 13978
Bokworth, Dittstr. 1. 2. Stg.

Großer Kaninch-Ball,
Stadion-Broschüre u. W.-
Festtag 1919, Graf. unter-
sammlung verkauft. 13970
Vetter, Odestr. 40, Berl. SW.
28. Wdr. von b. Grunewald.

Starkes 18976
Herrn-Rad
mit Gummibereifung, bill. u. ver-
kauft. Cayman, Dittstr. 10,
Straße 20, III. Stg. r. 13974

Gutes Fahrrad
mit Gummibereifung, bill. u. ver-
kauft. Cayman, Dittstr. 10,
Straße 20, III. Stg. r. 13974

Gelegenheitsläufe.
3 Plattenmusik Nr. 57, gef. u.
Photograph. Gef. u. u. u. u. u. u.
flucht, u. elektr. Plattenmusik
Lampe u. Zeit. u. u. u. u. u. u. u.
Kilnke, Waidstr. 42/44,
Ginterhaus 2 Treppen.

Herrenwäse, 35, 37, 39
ein Antiquarität. verkauft
H. Köhner, Dittstr. 10.

Gold. Trauringe, Silber.
Goldwaren verf. bill. u. u. u. u.
G. Zwick, Dittstr. 10.

Neuer großer Kaninch-Ball
mit Kan. u. Kan. Kan. u. u. u. u. u.
Oswald, Andersstr. 24

Neues blaues Kostüm
zu verkaufen. 1408
Dobersbergerstr. 10. I. Hofstr.

Städtische Handelsschulen in Breslau.

1. Städtische höhere Handelsschule für Knaben und Mädchen. 14jähriger Lehrgang. Schulgeld halbjährlich für einheimische 75 Mk., für Auswärtige 120 Mk. Beginn am 9. Oktober.

Bei Rheumatismus. Kräftigendes und beruhigendes Mittel, zugleich magenstärkend. Gege. 1910. In der Apotheke „zum fliegenden Hahn“.

Preussische Lotterie

Ziehung 2. Klasse 14. (240. Lotterie) am 14. u. 15. August 1919. Es kommen zur Auspielung in allen 5 Klassen Gewinne von zusammen 72 Millionen 426 Tausend Mark

Table with 2 columns: Haupttreffer and Lospreise p. Klasse. Includes values like 2x500000 Mk. and 1/50 : Mk. 5,25.

Wir empfehlen Voranzahlung für alle 5 Klassen gegen Gewahrsamschein, für auswärtige Spieler besonders der Post-Ersparnis wegen.

Die Lotterie-Gewinner in Breslau. Hoffmann, Taschenstr. 9, Dorn, Neue Schwandnitzerstr. 13, Fischer, Meißnerstr. 68, Hüner, Schuhbrücke 13, Jitschin, Museumplatz 10, v. Johanson, Osniesenplatz 3, Jungfer, Schweidnitzerstr. 52, Rosa, Ring 8, Majante, Neue Taschenstr. 24, v. Wargenschky u. Leuzin, Ohlau-Ufer 24, Noquette, Karstr. 29, Rosenbaum, Friedrich-Wilhelmstr. 7, Schöke, Albrechtstr. 15, Schwöcker, Neue Schwandnitzerstr. 3, Klefmann, Lauenburgerstr. 1, Jannemann, Gartenstraße 104.

Laubholz als Kohlenersatz

(20 cm lang, ca. 6 cm stark) ein Sad frei Haus für . . . Mk. 3.70 bei Selbstabholung in der Werkstatt Mk. 3.50

Städtische Holzspaltenanstalt, Niedergasse 10. Lieferung nur auf Bestellung. Aufträge an Reisende nicht erteilen.

Möbel. Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küche. Erösste Auswahl. Julius Ollendorff & Co., Albrechtstr. 14.

Plessow Waidtschmidt. Circa 1000 Meter Mousseline und Zephyr für Kleider und Blusen. Jeder Meter 790. Beachten Sie unser Schaufenster Schmiedebrücke.

Table titled 'Fehlerhaft' listing various items and prices: 3 Tadelkämmen 0,10 M., 3 Staubkämmen 0,25, 3 Frisierkämmen 0,50, etc.

Stimmungen von Klavieren und Harmoniums sowie jegliche Reparaturen übernimmt Lutz & Co. Pianohaus Breslau, Nikolaistr. 62.

Gummi-Mäntel und Gummi-Schläuche. Triumph-Expt.-Fahrräder Görliche mit In- und Auslands-Pneumatika. Gebr. Fahrrad mit Gummi billigst.

Rückgrat-Verkrümmung ihre Behandlung nach System Haas. Franz Menzel, Breslau II, Clarastr. 3, Abt. 4.

Spareinlagen. Verzinsen wir. Ausführung mit 4% bei täglicher Kündigung. Breslauer Creditbank, Dohna-Platz 773, Lauenburgerstr. 14, Telefon 6960/62.

Einzelne Möbel u. ganze Einrichtungen. Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer. Hans für bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen, Em. Fröhlich, Kapferschmiedestr. 12.

Neue und gebrauchte Nähmaschinen. In allen Größen, jetzt spottbillig zu verkaufen. Reparaturen schnell und billig. 12849. Gebrauchte Nähmaschinen zu allerhöchsten Preisen zu kaufen gesucht. Jubt, Nikolaistr. 56, I. Etc.

Musikhaus Albert Jeske. Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße 89, Telefon Nr. 7209. Täglich Eingang von neuesten Schlagern in Schallplatten. Größte Auswahl in Sprechapparaten, Lauten, Mandolinen, Zithern, Mund- und Ziehharmonikas.

Einkochgläser und -Apparate. 9908. Felix Möslin Nachf. Friedr. P. R. Scholz, Neßchenstraße 28 - Fernsprecher 3772.

Böppe. große Auswahl zu den billigsten Preisen. C. Tappenberg, N. Taschenstr. 20, hochpart. rechts.

Wiederverkäufer. finden großes Lager nur guter Waren zu außerordentlich billigen Preisen in Gumbertstr., Kattune, gemusst. Satins, Körpernadel, Doppeldruck, Garchente, Waile, Kostümstoffe, Wäsche, Schürzen, Unterröcken eigener Fabrikation. Auf Wunsch Muster. S. Hübner nach außerhalb. Jacob Angress, Breslau I, Schladoble 11, Gest. 1889, 19363.

Naturgetreuen Zahnersatz. mit und ohne Gaumenplatte Gold-Kronen, Schiffszähne, Plomben, Umarbeiten u. Reparaturen. Nur Friedenskautschuk. Fachmännische Unterfuchung der Zähne kostenfrei. Schliebs, Reuschstr. 13, Auswärts in 1 Tage.

Zahnersatz ohne Gaumen-Kronen-Brücken-Gehäuse. Best. Kautschuk! Beste Zähne mit Platinzähnen! Garantief. Handarbeit! Umarbeiten schlecht-sitzender Gebisse und Reparatur. sorgfältige Zahnbehandlung etc. Mässige Preise! M. Driesen, Gartenstr. 63, II, Nähe Schwelnd. Str., Fernspr. 9778.

Mat - Hilfe. Auskünfte in allen Angelegenheiten. Prozeß-Nachlaß, Scheidung, Alimenten, Gütergüter, Schuldeneinzahlung. Sämtliche maschinen-schriftl. Arbeiten durch Institut. Treuwacht, Breslau V, Gartenstr. 31, Fernspr. 153, 15356.

Möbel. komplette Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer, einzelne Möbelstücke, selbstgefertigte Polsterwaren, kompl. Küchen zu billigsten Kassapreisen, auch auf Teilzahlung. S. Osswald, Albrechtstr. 6, Ecke Schuhbrücke.

Nach Maß! Aus Stoffen jed. Art getragener Garne und alter Stoffen. Kleider, Blusen, Röcke. W. Harnagarten, Ohlaustr. 48, I., Fernspr. 104.

Waschanstalt SANTAS. Breslau - Kleinberg, Telefon 4969. Rollwäsche in 3 Tagen.

Wiederverkäufer. finden großes Lager nur guter Waren zu außerordentlich billigen Preisen in Gumbertstr., Kattune, gemusst. Satins, Körpernadel, Doppeldruck, Garchente, Waile, Kostümstoffe, Wäsche, Schürzen, Unterröcken eigener Fabrikation. Auf Wunsch Muster. S. Hübner nach außerhalb. Jacob Angress, Breslau I, Schladoble 11, Gest. 1889, 19363.

Zurückgekehrt
S.-R. Dr. Lichtenstein
 Prima Kautabak
 a. d. Amerikan. Kautabak frisch
 eingetroff. Breslau, Oberstr. 23.
 Militär- und Zivilgarderobe
 u. gewerb. herstellt, ausgef. u.
 gebügelt Wallstr. 81, L. Zab.
 Ausschneiden! Aufbewahren!
Frauen
 erlangen sofort bei fruchtbarer
 Periodenförderung
 und Unregelmäßigkeiten meine
 abgewährten Präparate. Viele
 heilvolle Dankschreiben. Preis
 Kart 9,- und Kart 16,-.
 Gener. empfehle: [11878]
Opiumwaden für Damen
 u. Herren
 Spitzbüchsen, Zigarillos,
 Reize und Zigaretten.
 Katalog folgt, ca. 80 Bl. Karten.
 Fr. Barthel, Breslau 73
 Gadowstraße 67, I. Gg.

Die guten billigen
Möbel
 in gedieg. erstklassig
 Tischlerarbeit u. neuzeitl.
 zweckmäßigen Formen.
 Zahlreiche Entwürfe
 für jeden Geschmack
 nach Verlangen
Gebr. Buchmann
 Bachergasse 2

Fertige
Anzüge und
Hosen
 sehr preiswert.
 Zur
Massenfertigung
 Friedensware am Lager,
 auch in schwarz für
Brautanzüge.
 Alle Arten Umarbeitungen
 werden sachgemäß
 ausgeführt.
Ed. Proskauer Nachf.
 Schmiedebrücke 66.

Möbel
 Schlafzimmer
 Schrank
 Vertikows
 Bettstellen mit
 Matratze
 Sofas mit guten
 Bezügen
 kompl. Küchen
 zu billigsten
 Kassapreisen
 evtl. Teilzahlung.
F. Dawid
 Friedr.-Wilhelmstraße 9.
 Eingang Wachtplatz.

Achtung Wiederverkäufer!
 250 St. Fibre Kardätschen
 250 „ prima Glasdrüsen
 250 „ pr. Kanister, Rosch.
 50 „ pr. Kleiderbürsten,
 Ausgeb. usw. verk. billig
 Lorenz, Breslau, Leuthstr. 78
 (13981) Bürstenfabrikant.
Ausichtskarten
 billig!
 100 D. untern. Postl. 8.00 Pfr.
 100 Oberstern. Postl. 6.00
 100 Frontalans. Postl. 8.00
 50 rote Minut. Postl. 5.00
 Verlag Marder, Breslau I. 78.

Möbel
 Metallbettstellen
 mit Patent u. Auflegern 400,
 Schreibisch mit Dreieck 880,
 Umbau mit Spiegel 145,
 großer Te. Spiegel mit Stufe,
 Stuhlbaum - Stuhl, Tisch - Bett,
 Tisch, Stuhl, etc. etc.
Komplette Küche 300.
 Max Glöckl, Brüderstraße 23.

Bekanntmachung.
 Um Irrtümer zu vermeiden, mache ich bekannt, das ich mit d. Firma
Wilh. Nitschke & Co., Adalbertstr. 6/8
 nicht mehr in Verbindung stehe.
Meine Möbelfabrik mit Holzbearbeitung
 befindet sich 14008
Jetzt Hirschstr. 8/10, u. d. Uferstr. 910 Tel.
 Gleichzeitig empfehle ich mich den geehrten
 Herrschaften zur Aufbringung von
Kompl. Einrichtungen u. Einzeilmöbeln
 nach gegebenen und eigenen Entwürfen. Ergoebenst
Wilhelm Nitschke, Möbelfabrikant.

Ein Wort
 an alle Käufer. Der jetzigen
 Zeit, wo die Preise sinken, muß
 auch der Geschäftsmann Rech-
 nung tragen. Wir haben daher
 die Preise unserer Lager in
Herren
 und Knaben-Bekleidung ganz bedeutend her-
 abgesetzt. Beachten Sie bitte untenstehen-
 des Angebot und überzeugen Sie sich (ohne
 Kaufzwang) von der Güte unserer Qualitäten

Herren-Anzüge	295,	280,	195 Mk.
Jünger-Anzüge	150,	125,	55 Mk.
Knaben-Anzüge	55,	45,	39 Mk.
Hosen	55,	39,	35 Mk.

Friedländer & Co.
 Schmiedebrücke 58
 Ecke Nadlergasse.



Achtung! Distrikt 16. Achtung!
 Montag, den 28. Juli, abends 7 1/2 Uhr:
Außerordentliche Versammlung
 bei Schmidt, Dubanstraße 50. 13984
 Dringend. Besprechungen wegen Erscheinens förmli-
 cher Wahlleiter erwünscht. Die Distriktsleitung.

Spottbillige
Tändelschürzen
 mit Saß, in allen Farben.
M. Metzner & Co.,
 Neue Schwebnitzerstraße 5a, Ecke Gartenstr.
 neben dem Siebhand. 18952

„Sinalco“
 Es gibt hunderte von alkoholfreien
 Getränken, aber nur ein
„Sinalco“
 Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich!

Sozialwissenschaftliche Bibliothek
 Band 1:
 Die deutschen Gewerkschaften u. der Weltkrieg
 Von Paul Umbreit.
 Band 2:
 Aufgaben der Gemeindepolitik nach dem Kriege
 Von Paul Giesl.
 Band 3:
 Die deutsche Zentrumspartei
 Von J. Meerfeld.
 Band 4:
 Handelspolitische Praxis
 Von Max Gippel.
 Jeder Band kartoniert 8 M., gebunden 8 M.
Buchhandlung „Volkswacht“,
 Breslau, Neue Graupenstraße 5/6

Händler, Hausierer, Wiederverkäufer!
 Wäsche, Schürzen, Baumwollwaren
 kaufen Sie bei mir billig. Lagerbesuch lohnend.
 Jul. Isaksohn, Graupenstraße 12.

„Möbel“
 kompl. Einrichtungen, mod. Küchen
 sowie einzelne Stücke
 Billige Kassapreise, evtl. Teilzahlg.
Kretzschmar & Co., G. m. b. H.
 Matthiasstr. 107 9082 Tel. 4684
 Fabrik Weinbergweg 15/20.

Wer mäßigt
 wichtigen 45-jährigen Herrn? An-
 gebote und Nr. 133 Grp. b. 8.
Rauchtobak
 garantiert reiner Blättertabak
 ohne jeglichen Zusatz 14018
 das Pfund 27.-
 1/2 „ 14.-
 versendet gegen Nachnahme an
 Selbstvertrauer
Tabakhaus „Silesia“
 Breslau I. Kerschstr. 7.

Wir empfehlen:
 Schöne
**Künstler-
 Postkarten**
 In Vierfarbendruck
 Stück 15 Pfg.
 20 Stück gemischt
 2.60 Mk.
 Porto 30 Pfg.
 in Dresden: Buchhändler
**Buchhandlung
 Volkswacht**

Möbel
 engl. Stoffen mit Patent
 3 Kuffen-Wärmen, auch dinst.
 Schokolade, Weizen, kornl.
 Kuchen, Gofas, Schokolade
 zu sehr billigen Kassapreisen (evtl.
 Einzahlung) bei
 J. Klasinger
 Schützenstraße 3.

Briefmappen
 enthaltend 5 Briefbogen
 und 5 Umschläge, gutes
 Schreibpapier, nur 25 Pfg.
 Feldpost-Kartenbriefe
 Stück 5 Pfg.
 Feldpostkarten Stück 1 Pfg.
 Gebirgs-Gratwander-
 karten, Hochglanz, 16 Pfg.
 empfiehlt
**Expedition der
 „Volkswacht“.**

Weiße
Damen-Taghemden
 gefertigt aus prima feinfädig.
 Hemdentuch mit Stickerei-
 Languette u. reicher Vorder-
 Stickerei
 Jedes Stück
1950



**Zeitungs-
 Herren-Sommeranzüge**
 aus prima Popeline u. Körper-
 stoffen, vorzügl. Friedens-
 qualitäten, elegante Ver-
 arbeitung. Anzug bestehend
 aus Jackett, Weste und
 Beinkleid, auch in extra
 großen Nummern vorrätig
1750 9950 7500

Sehr billige Preise

Herren-Unterhosen
 aus pa. Nesselstoffen 750
 in Qualität... Paar
Herren-Taschentücher
 aus reinem Leinen
 in weiß gestreift
 u. gebrauchsfähig
 richtige Größe
 per Stück 320

Mädchen-Wasch-Kleider
 a. pa. bedruckt, Nesselstoff, schbau garn.
 für das Alter von 1-8 Jahren, je
 nach Größe des Kindes... 1050
Mädchen-Wasch-Kleider
 aus vorzüglichen Vollstoffen i. guter
 Verarbeitung u. schönen Mustern
 für das Alter von 8-12 Jahren.
 Das Kleid, je nach Größe 42.-, 2900

Schwarzer Eckschnitt
 vorzügliche Ware
 100 cm breit 850
Weißer Wachsstoff
 solide Qualität
 180 cm breit 1350

Herren-Sportkragen
 a. in Wäschestoffen
 Friedensqualitäten
 mod. Fassons
 Stück 4.95, 4
Herren-Servietten
 a. nur guten Wasch-
 stoffen weiß u. farb.
 wollen geputzt
 per Stück 6.85, 425

Von-Kinder-Kittel
 gefertigt aus echt Schweizer Voll-
 Stoff mit vorzügl. Stickerei, in
 weiß, rosa, hellblau... 2950
Mädchen-Stoff-Kleider
 aus guten wollartigen Stoffen in
 dunkelblau, versch. schöne Form.
 Für das Alter von 1-10 Jahren,
 je nach Größe 62.-, 2950

Tafeltücher Passen
 mit Stoffkragen, zum
 Einsetzen in Kellern,
 110x110 cm... 95
Tafel-Jubots
 aus guten Tüll mit
 Spitzenverzierung
 u. Streifen... 475

Herren-Sport-Chemoketts
 mit Kragen u. Kra-
 watten aus prima
 Erophyr- u. Leinen-
 stoffen St. 5.80, 345
Schüler-Servietten
 aus Leinen, hell-
 roterfarbig, hellen
 Weite, vorrätig St. 595

Baby-Artikel
 Erstlingshemden, in Rundhals 225
 mit Spitzenbesatz. Jedes Stück
 Wickelbänder, aus gutem Mail Stück 60
 Malheurdein, richtige Größe Stück 6.25
 Badetücher, Frotteestoff, Größe 10/100 8.50
 Windelbänder, aus vorzüglich Körper- 950
 Band, schön garniert

Bijouterie
 Weiße Korallen 575
 Ketten 12.80
 Perketten, gelb, rot 225
 2.40
 Rubinadelschwarz 58
 von 50 an
 nachher vorwählend 98
 Krieter 6.98 98
 Halsketten 7.90 1.00
 Lockenspangen 28, 38, 28 18

Herren-Krawatten
 Regates u. Selbst-
 binder i. sehr groß.
 Sortimenten
 p. St. 8.75, 7.85, 650
Herren-Hosentücher
 aus fest Gurtschleife
 mit Leder- oder
 Spiral-Ersetztell.
 Paar 595

Baby-Artikel
 Träger-Becken, a. bunt Körper-Band 950
 Friedensqualität, schön garniert, Stück
 Kinderwagen-Kopfkissen, a. vorzügl. 650
 Baumwollenen Handkerchiefen
 Kinderwagen-Decken, in reicher
 Auswahl, aus guten Pique- und
 Mallestoffen, mit schön. Stickereien
 und bunten Volants. Stück 650

Trikot-Badeanzüge
 in blau u. schwarz 1750
 für Damen
 für Herren 15.00
Badehosen
 aus gut. Pappstoffs 150
 Stück

Gebr. Gerste 1⁰⁰ Pfund
Echter schwarzer Tee 2⁸⁵ Pfund
Gelbe, grüne Erbsen 3⁵⁰ Pfund
Fleisch-Sülze 4⁴⁵ Pfund-Dose
Tafel-Reis prima 3⁴⁵ Pfund

MOEBEL
 vornehme
Wohnungs-Einrichtungen
 streng solide Preise Besichtigung erbeten
 ca. 200 Muster-Zimmer
JOSEF HIRSCH
 Breslau, jetzt Gartenstr. 42, Ecke Agnesstr.

**Größere
 Bäckerei**
 mit Doppelofen
 in Breslau sofort zu mieten gesucht.
 Offerten unter Nr. 135 an die Geschäfts-
 stelle dieser Zeitung erbeten. 14053

Die Gleichheit
 Alle 14 Tage erscheinend, 30 Pfennige.
 Durch Expedition und Holzvertreter zu beziehen.

**Bitte bei allen
 Einkäufen stets
 die Interessen
 unserer Zeitung
 berücksichtigen.**

**Als
 gute Unterhaltung**
 empfehlen wir:
O. Bürger, Quiltraes, Geschichten aus einem
 heißen Lande bisher Mk. 3.- nur 1.50
Julius Meier-Gräfe, Nach Norden,
 bisher Mk. 4.- nur 2.75
A. Schirokauer, Die stolze Großmacht,
 Roman, bisher Mk. 4.- nur 2.80
F. E. Jans, Prinz Teerjaksch, ein Marine-Roman
 nur 1.75
Andre Glie, Ein Liebesverächter,
 bisher Mk. 2.50 nur 1.-
Paul Leppin, Der Berg der Erlösung,
 Die 7 Kapitel eines Wanders nur 0.90
Buchhandlung Volkswacht
 Modernes Antiquariat

**Das
 Erfurter
 Programm**
 In seinem grandiosen
 Teil erläutert von
Karl Kautsky.
 Preis Mk. 1.20.
**Buchhandlung
 „Volkswacht“.**

